

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Körperliche Fitness ist auch in den Sommerferien gefragt – und am besten trainiert man dafür natürlich nicht in der größten Hitze, also besser früh am Morgen oder am Abend: Am heutigen Dienstag um 9 Uhr treffen sich die Freunde des Lauftreffs der LG Wipperfurth wieder am Mühlenbergstadion in der Ostlandstraße zu ihrer Runde.

Mit viel Schwung durch die Kurven



Mit ordentlich Schwung in die Ferien starten, können auch die Drei- bis Siebenjährigen auf Metabolon. Auf dem Gelände der früheren Leppe-Deponie lockt die 25 Meter lange Rutsche unterhalb der 110

Meter langen Doppelrutsche für die Älteren. Über ein Trapez gelangen die Kinder an den Start, bevor sie mit Schwung die kurvenreichen Abfahrt genießen können. (Iz/Foto: Schmitz)

Ein besonderes Klangerlebnis zum Start

Initiator Falko Steinbach eröffnet das diesjährige Lindlarer Klavierfestival

VON KATHRIN KLINKE

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

LINDLAR. Es ist schon gute Tradition, dass Initiator Falko Steinbach selbst das renommierte Lindlarer Klavierfestival mit einem Konzert eröffnet. Am Sonntagmittag verzauberte der bekannte Pianist wieder das Publikum im Kulturzentrum. Diesmal begleiteten ihn Kevin Vigneau an der Oboe und Kim Fredenburgh an der Viola – beides Musiker aus den USA.

Die nächsten Konzerte im Rahmen des Klavierfestivals in Lindlar: mit Werken von Mozart, Beethoven, Chopin und Chee.

Mittwoch, 1. Juli, Klavierrezital mit Andreas Landstedt, Renata Yazzie, Santana Garcia (alle USA), Paula-L. Muthig (Deutschland),

Donnerstag, 2. Juli, Klavierrezital, Jeongwon Ham (Südkorea). Beide Veranstaltungen im Kulturzentrum, ab 19 Uhr, Eintritt frei. (r)

Zwischen Schwermut und Heiterkeit

Welches Klangerlebnis diese drei Instrumente schaffen können, stellte bereits das erste Stück unter Beweis. Mit Carl Philipp Emanuel Bach's Sonate „Sanguineus und Melancholicus“ eröffneten sie das Konzert. Eine Besonderheit dieses zwischen Schwermut und Heiterkeit hin und herwechselnden Stückes, war die besondere Powerpoint-Präsentation, die währenddessen an eine Leinwand über den Musikern projiziert wurde.

Die dort gezeigten Texte stammen von Bach selbst. Er hatte sie als Kommentare direkt neben sein Stück geschrieben. Nun halfen sie dem Hörer dabei, noch tiefer in das Stück einzutauchen. Nicht bloß zuzuhören sondern auch zu verstehen.

Nun war die Sonate als Zwiegespräch zweier Charaktere verstehbar, was eine völlig neue Sichtweise auf das Stück ermöglichte. Die hervorragende Qualität der Musik begeis-

terte das Publikum und sorgte dafür, dass großer Applaus anbrachte, als der letzte Ton verklungen war.

Es folgte ein Stück des englischen Komponisten Ralph Vaughan Williams. Falko Steinbach begleitete hier Kim Fredenburgh an der Viola. Das abwechslungsreiche Stück, das sich von gefühlvoll und zart bis kräftig und belebt wandelte,

gefiel dem Publikum sehr. Nach der Pause standen die Sonatine op. 137 Nr.2 von Franz Schubert und auch ein selbst komponiertes Stück Steinbachs auf dem Programm. „If that helps“ (zu Deutsch „falls es hilft“) war dann der krönende Abschluss dieses Eröffnungskonzertes in Lindlar und verzauberte erneut mit den drei hochklassigen Musikern.



Zum Auftakt des diesjährigen Lindlarer Klavierfestivals spielte Initiator Falko Steinbach mit Musikern aus den USA, hier mit Kim Fredenburgh an der Viola. (Foto: Gies)

Zusammenarbeit mit Kliniken geplant

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein beschließt Änderungen an Struktur im Notfalldienst

VON THOMAS FRANKE

OBERBERG. Im Tauziehen um die geplanten Änderungen des Notfalldienstes liegt ein neuer Beschluss auf dem Tisch. Er stammt von der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein. In ihrer Sitzung Ende vergangener Woche beschlossen die Delegierten, ihre im Februar gefassten, umstrittenen Beschlüsse zur Neustrukturierung des Notdienstes zu ergänzen.

Damals hatten sie etwa für Oberberg eine drastische Kürzung vorgesehen. Statt drei Notfallpraxen und acht Fahrdienst-Ärzten sollte es nur noch zwei Notfallpraxen und 1,5 Fahrdienst-Ärzte für den gesamten Kreis geben.

Die Kürzungen waren allerdings nicht durchgekommen. Die Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein hatte die Pläne der KV – die neben den Schließungen eine zentrale Organisation des Bereitschaftsdienstes vorsah – im März abgelehnt.

Mit dem neuen Beschluss setzt die KV Nordrhein im allgemeinen Notdienst künftig in Teilen auf eine Zusammenarbeit mit Krankenhäusern.

Die Delegierten beauftragten zunächst den Vorstand der KV, Gespräche mit der Krankenhausgesellschaft NRW aufzunehmen, um eine Kooperation zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern zu ermöglichen.

Vertrag mit Krankenhausgesellschaft

Wie Christopher Schneider, Pressesprecher der KV Nordrhein, erklärt, soll der Vorstand einen Rahmenvertrag mit der Krankenhausgesellschaft verhandeln.

Wichtig: Es geht ausschließlich um den allgemeinen ärztlichen Notdienst im Sitzdienst für Erwachsene, so Schneider. Diesen Dienst sollen niedergelassene Ärzte in Klinikräumen leisten können. „Wir werden ein entsprechendes Pilotpro-



jekt in einer Region etablieren“, sagte Dr. med. Peter Potthoff, Vorsitzender der KV Nordrhein. Modellregion soll wahrscheinlich die Region Bonn/Rhein-Sieg werden.

Wann und wie nach Ende der Modellphase die Umsetzung in den weiteren Regionen erfolgen, sei noch nicht absehbar.

KV-Vorsitzender Potthoff hatte in der Versammlung für

diese Option geworben, da die derzeit geltenden Beschlüsse eine weitere Zusammenarbeit mit der Ärztekammer bei der Organisation des Notdienstes für die KV unmöglich gemacht

Ein Arzt mit Stethoskop in der Hand: Die KV Nordrhein strebt für Notdienste nun eine Zusammenarbeit mit Krankenhäusern an, damit niedergelassene Ärzte in Kliniken ihren Notdienst dort leisten können. (Foto: dpa)

hätten. Das neue Konzept ergänzt den Beschluss vom 11. Februar.

Modifiziert wurden zudem die Vereinbarungen zum künftig flächendeckend angebotenen kinderärztlichen Notdienst: Bei Kinderärzten gilt danach eine Dienst-Obergrenze im Notdienst von 68 Stunden pro Jahr. Damit soll trotz regionaler Besonderheiten eine an den Fahrdienstbezirken orientierte, flächendeckende Versorgung möglich werden.

Eigenes System für Oberberg angestrebt

Zuletzt war das Thema Notfalldienste im Kreisgesundheitsausschuss im Mai Thema. Danach streben der Kreis und die Ärztervertretungen ein eigenes Notdienstsystem für Oberberg an. Die Lösung wird – das steht zu erwarten – dabei zwischen dem heutigen Zustand und dem drastischen Rückschnitt liegen, den die KV beschlossen hat.